

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Stadtentwicklungsausschuss		öffentlich
Bezirksvertretung Dornberg	25.09.2014	öffentlich

<p>Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)</p> <p>Ausbau der Bushaltestelle „Twellbach,, an der Dornberger Straße [K 21]</p>
<p>Betroffene Produktgruppe</p> <p>11.12.01 Öffentliche Verkehrsflächen</p>
<p>Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen</p> <p>Planungen bis zum politischen Beschluss</p>
<p>Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan</p> <p>75 % Investive Verbuchung aus ÖPNV-Pauschale, Land NRW 25 % Konsumtive Verbuchung Sanierung von Straßen, Amt für Verkehr</p>
<p>Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)</p> <p>AG Stadtteilentwicklung Dornberg, 05.02.14, TOP 2 (B.-Vorlage erbeten)</p>
<p>Beschlussvorschlag:</p> <p><u>Die BV Dornberg nimmt zur Kenntnis, der StEA beschließt:</u> Die Bushaltestelle „Twellbach“ an der Dornberger Straße bei der Einmündung „Twellbachtal“ wird einschließlich einer Fußgänger-Querungshilfe ausgebaut. Der Kreuzungsbereich wird optimiert. Die Beschlussfassung erfolgt auf Basis der beiliegenden Planunterlagen (Anlagen 1-3).</p>
<p>Begründung:</p> <p><u>1. Situation</u></p> <p>Die Bushaltestelle „Twellbach“ wird regelmäßig von der moBiel-Buslinie 24 angefahren. Sie liegt an der Dornberger Straße [K 21] im Außerortsbereich bei der Einmündung „Twellbachtal“. Die Kfz-Verkehrsmengen liegen hier zwischen 1.200 (Bereich der Haltestelle) und 5.000 Fahrzeugen pro Tag (östlich der Einmündung). Die zulässige Kfz-Höchstgeschwindigkeit ist in diesem Bereich durch Verkehrszeichen auf 50 km/h reguliert. Die tatsächlichen Kfz-Geschwindigkeiten weichen davon häufig „nach oben“ ab. Die Haltestelle hat für Bewohner des Ortsteils Hoberge eine herausgehobene Bedeutung im ÖPNV-Netz. Sie unterliegt einer guten Fahrgastnachfrage und hat langfristig Bestand.</p> <p>Die Haltestelle ist veraltet: Fahrgastaufstellfläche, Einstiegshöhe und taktile Begreifbarkeit ent-</p>

sprechen nicht dem Stand der Technik. Die zur Verfügung stehenden Busaufstelllängen sind zu kurz. Die vorhandene Gehwegbreite in Fahrtrichtung „Kirchdornberg“ ist zu schmal. In Fahrtrichtung „Twellbachtal“ ist kein Gehweg vorhanden. Fahrgäste in Fahrtrichtung Bi.-Zentrum müssen die Dornberger Straße im Kreuzungsbereich ungesichert queren. Das bedeutet insbesondere für schwächere Verkehrsteilnehmer stets ein Sicherheitsrisiko.

Für Fußgänger stellt sich die Kombination *Kreuzung/Bushaltestelle* insgesamt als unbefriedigend dar. Zusätzlich quert hier ein ausgeschilderter Wanderweg auf der Achse „*Twellbachtal–Weg zum Golfplatz*“.

Baulich weitet sich die Fahrbahn beidseitig zu „halben“ (unechten) Busbuchten auf. Ein haltender Bus steht stets halb auf der Fahrspur des Durchgangsverkehrs. Die verkehrliche Begreifbarkeit für nachfolgende Kfz ist in dieser Situation unbefriedigend. Die Möglichkeit zu Bus-Überholvorgängen wird dabei von Autofahrern oft falsch eingeschätzt.

Im Zuge des *Bielefelder Radverkehrsnetzes* verläuft aus Bi-Zentrum kommend nördlich der Dornberger Straße ein Radweg. Er endet an der Einmündung „Twellbachtal“. Weitere Radverkehrsanlagen sind nicht vorhanden. Die Haltestelle hat für den Radverkehr das Potenzial als Bike & Ride-Verknüpfungspunkt.

Für den von Hoberge her kommenden Verkehr stellt sich der Einmündungsbereich ungeordnet dar. Die Möglichkeit zur Fehl- oder sichtbehindernden Doppelaufstellung ergibt sich durch den überbreiten Aufstellstreifen. Der Kreuzungsbereich stellt sich insgesamt als unbefriedigend dar. Erkennbarkeit, Begreifbarkeit und Verkehrssicherheit sind unzureichend.

2. Planung

a) Ausbau Bushaltestelle

Die Planung sieht den beidseitigen Ausbau der Bushaltestelle gemäß Bielefelder Standard mit fahrgastfreundlichem Buskap und taktiler Führung vor. Die Fahrgastaufstellflächen sollen auf der Nordseite auf 3 m, auf der Südseite auf 2 m verbreitert werden. Das erhöht die Sicherheit für Fußgänger und Wartegäste im Haltestellenbereich gegenüber dem Kfz-Verkehr. Beim Ausbau wird das an der Aufstellfläche in Fahrtrichtung Bi.-Zentrum vorhandene Fahrgastwartehäuschen um einige Meter versetzt. Die Beleuchtung wird wiederhergestellt. Ein möglicher Ersatz durch ein neues Wartehäuschen liegt in der Zuständigkeit von moBiel, bzw. der Ströer-Media-GmbH.

Auf den Bau von Busbuchten wird verzichtet. Nachfolgende Kfz müssen künftig hinter einem haltenden Bus warten. So kann das verkehrliche Ziel der Verkehrsberuhigung (auf 50 km/h reduzierte Kfz-Höchstgeschwindigkeit) im Kreuzungsbereich wirksam unterstützt werden. Die Fahrbahn wird im Bereich der Buskaps als hochstandfester Oberbau erneuert.

Durch den Ausbau findet eine zusätzliche Versiegelung von ca. 80 m² Waldrandfläche statt. Größere Bäume müssen nicht entfernt werden. Die vom Umweltamt als „Eingriff in Natur und Landschaft“ festgesetzte Maßnahme kann durch Ersatzpflanzungen auf dem städtischen Flurstück 1041, Flur 2, Gkg Großdornberg kompensiert werden. Die erforderliche „Eingriffsgenehmigung“ ist einzuholen. Zur Umsetzung der Ausbauplanung ist ca. 110 m² Grunderwerb erforderlich. Die beiden betroffenen Eigentümer haben dem bereits grundsätzlich zugestimmt. Eine nachteilige Beeinträchtigung für diese Anlieger wird als gering bewertet. Der Grunderwerb erfolgt nach Beschlussfassung.

Durch den Ausbau ist ein vorhandener Straßenentwässerungsgraben zu verlegen, bzw. auf 40 m Länge zu verrohren. Die vorhandene Vorflut in den „Twellbach“ wird beibehalten.

Ein Strommast ist zu versetzen. Eine neben der Haltestelle stehende Werbetafel ist zu entfernen.

b) Fußgänger-Querungshilfe

Um Fahrgästen das sichere Queren der Dornberger Str. und das Erreichen/Entfernen von der südlich liegenden Haltestelle zu ermöglichen, wird zwischen die Aufstellflächen eine Fußgänger-Querungshilfe hergestellt. Die Ausgestaltung erfolgt seh- und gehbehindertengerecht. Es werden gut sichtbare, weiße Borde mit Leuchtreфлекoren eingebaut. Die 2,5 m breite Querungshilfe wird so platziert, dass Fußgänger auch dann queren können, wenn ein Bus hält und dass nachfolgende Kfz einen haltenden Bus i.d.R. nicht überholen können.

c) Optimierung Kreuzungsbereich

Die überbreite Aufstellspur für aus dem Twellbachtal kommende Kfz wird baulich so verkleinert, dass Pkw geordnet hintereinander stehen müssen, jedoch Lkw störungsfrei rechts abbiegen können. Dies erfolgt durch eine zweite, überfahrbare (Rund-)Bordanlage und eine raue Pflasterfläche in der entstehenden Sichel. Zu Lasten des Privatflurstücks 580 (Haus-Nr.166) wird in der Einmündungs-Kurve der bereits vorhandene, sehr schmale, Gehweg verbreitert. Der Eigentümer hat dem erforderlichen Grunderwerb zugestimmt.

Den Radfahrern wird der Kreuzungsbereich durch Aufmarkieren von Furten die Erkennbarkeit und sichere Befahrbarkeit erleichtert. Auf den letzten 40 m vor der Kreuzung werden auf der Fahrbahn des Twellbachtal beidseitig Radfahrer-Schutzstreifen aufmarkiert. Westseits ist für auf dem Gehweg („Radfahrer-frei“) ankommende Radfahrer der Bordstein abzusenken. Im Gehweg der nördlichen Haltestelle werden zur Unterstützung des „Bike&Ride“ 3 Fahrradbügel aufgestellt.

Das Aufmarkieren einer Links-Abbiegetasche im „östlichen Schatten“ der neuen Querungshilfe schafft Radfahrern oder einem Pkw ein Angebot zur Aufstellung.

Die Busbetriebe moBiel, die ÖPNV-Dienststelle, die Straßenverkehrsbehörde und das Umweltamt befürworten die Gesamtplanung.

3. Finanzierung / Bau

Die Kosten für den Ausbau der Bushaltestelle wurden auf **65.000,- €** geschätzt. Hierin enthalten sind auch die Kosten für die Verstärkung der Fahrbahn im Bereich der Busaufstellbereiche, die Fußgänger-Querungshilfe, Anpassen von Beleuchtung und Entwässerung, die Optimierung des Kreuzungsbereiches und Zahlungen für erforderliche Ersatzaufforstungen. Zusätzlich entstehen Grunderwerbskosten in Höhe von voraussichtlich unter **2.000,- €**.

Die Maßnahme dient der Verbesserung des Bielefelder Nahverkehrs und der Erhöhung der Verkehrssicherheit an der Kreuzung. Der förderfähige Teil der Baukosten von ca. 75 % wird aus der „ÖPNV-Förderpauschale“ des Landes NRW für die Stadt Bielefeld (investiv) finanziert. Der Rest wird vom Amt für Verkehr aus Mitteln zur Sanierung der Bielefelder Straßen finanziert.

Die bauliche Umsetzung dieser Maßnahme zieht keine Anliegerbeiträge nach sich.

Folgekosten aus einem erhöhten Unterhaltungsaufwand nach Fertigstellung können wegen Geringfügigkeit vernachlässigt werden.

Ausschreibung und Baudurchführung können im Rahmen einer geplanten Fahrbahnsanierung des Twellbachtal (K 20) einschließlich Kreuzungsbereich erfolgen. Die Fahrbahnsanierung erfolgt voraussichtlich nicht vor 2016. Ein bauliches „Vorziehen“ der Haltestellen ist wenig zweckmäßig, da in diesem Fall nicht alle Baukosten abgedeckt werden könnten.

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r) Moss	
---	--